

Wiesenaau

Unser



**Selbstbestimmte
Senioren-WG**
im Sonnenweg 19
Langenhagen-Wiesenaau

*Denn Sie sind es wert,
sich auch im Alter wohl
und geborgen zu fühlen!*

**Haben wir Ihr
Interesse geweckt?**

Nähere Informationen und Vereinbarungen von Besichtigungsterminen unter:
Tel. 0174/75 02 886 oder 0152/22 75 32 46

24406001_004120



fischer GmbH
Seit 38 Jahren

Hochbau – Umbau – energ. Sanierung
www.bauunternehmen-fischer-gmbh

Unsere Leistungen:

- Reparatur- und Umbauarbeiten jeder Art
- Bauwerksabdichtung (z. B. Keller, Balkone)
- Energetische Sanierung/Wärmedämmmaßnahmen
- Fliesen-, Estrich-, Putz- und Malerleistungen
- Erd- und Kanalarbeiten
- und vieles mehr ...



0511 - 63 17 30 Beethovenstr. 1
30851 Langenhagen

24014201_004120

Eine Mitte für Wiesenaau

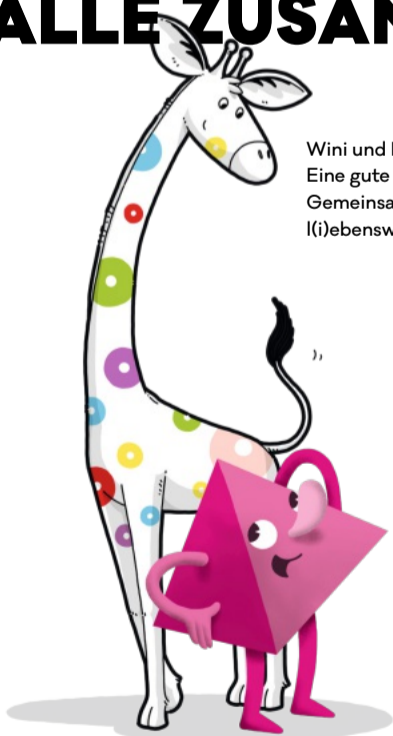
Der Quartierstreiff ist das Herz des neuen Viertels



Ein Schmuckstück: der Quartierstreiff an der Freiligrathstraße.

Foto: J. Conell

ALLE ZUSAMMEN!



Wini und Roofy machen es vor:
Eine gute Nachbarschaft zählt.
Gemeinsam machen wir Wiesenaau
I(i)ebenswert!



24802501_004120

Langenhagen. Der Quartierstreiff in der Freiligrathstraße, der von der KSG Hannover ins Leben gerufen wurde und der vom zum Unternehmen gehörenden Nachbarschaftsverein, win e.V., betrieben wird, ist so zu sagen das Herz von Wiesenaau. Genaue gesagt, vom neuen oder wiedererfunden Wiesenaau. Denn dieser Stadtteil von Langenhagen ist das erste Quartier, das von der KSG gezielt wiederbelebt wurde. Vorausgegangen war eine genaue Analyse. Dabei kamen nicht nur bauliche, sondern auch soziale Aspekte und Gegebenheiten unter die Lupe. Denn eins war klar: Um wieder ein lebenswertes Wohnumfeld für Menschen aller Altersgruppen und sozialen Schichten zu schaffen, müssen mehrere Maßnahmen ineinander greifen. Die Gebäude, die sich in Wiesenaau im Besitz der KSG befanden, wurden bereits in den Jahren von 1955 bis 1960 errichtet und entsprachen in vielerlei Hinsicht nicht mehr dem, was die KSG unter modernem Wohnraum versteht. So entschloss sich das Wohnungsunternehmen, den alten Gebäudebestand sukzessive abzureißen und durch neue, moderne Mehrfamilienhäuser zu ersetzen. Das Ziel: Eine deutliche Erhöhung des Wohnkomforts für die Bewohnerinnen und Be-

wohner. Eine weitere Absicht bestand darin, die Menschen, die zum Teil Jahrzehnte in Wiesenaau wohnten, bei der Umgestaltung des Quartiers mitzunehmen. Als Unternehmen mit einer großen sozialen Verantwortung war es der KSG wichtig, langjährige Mieterinnen und Mieter vor Ort zu halten, aber auch neue hinzuzugewinnen. Dass dies gelungen ist, zeigt die hohe Zahl der Mieterinnen und Mieter, die der KSG nach der Umbaumaßnahme in Wiesenaau die Treue gehalten haben. Doch die sukzessive Modernisierung des Viertels, die derzeit noch andauert, war nur ein wichtiger Baustein zur Wiederbelebung des Quartiers.

Früher gab es in vielen Stadtvierteln die so genannten „Dritten Orte“. Zum Beispiel den Bäcker an der Ecke, den Schlachter, den Friseursalon oder den Kiosk. Hier trafen die Menschen des Quartiers aufeinander, kamen miteinander ins Gespräch, erzählten sich die Neuigkeiten - die guten wie die schlechten - verabredeten sich zu gemeinsamen Aktivitäten oder fragten nach Hilfe oder boten welche an. Ebenso wichtig für den sozialen Zusammenhalt und das gesellschaftliche Leben im Quartier waren die ortsansässigen Vereine. Von alledem hatte sich Wiesenaau jedoch schon lange

verabschiedet. Also war es für die KSG nur folgerichtig, wieder einen solchen Ort der Begegnung zu etablieren. Die Idee für den Quartierstreiff war geboren. Als Anlaufstelle für die Bewohnerinnen und Bewohner des Viertels. Als neutraler Treffpunkt, der das Gefühl der Nähe und Zusammengehörigkeit weckt. Deshalb war der Treff ausdrücklich für alle Wiesenaauerinnen und Wiesenaauer gedacht. Unabhängig davon, ob sie Mieterinnen und Mieter der KSG sind oder nicht. Claudia Koch, die bei der KSG für das Quartiersmanagement verantwortlich zeichnet, hat den Quartierstreiff in Wiesenaau rund fünf Jahre geleitet. Die Sozialpädagogin bewertet die Eröffnung und die Etablierung des Treffs im nachhinein als einen wichtigen, wenn nicht als den wichtigsten Impuls für die erfolgreiche Gemeinwesenarbeit in Wiesenaau: „In Jedem Stadtteil liegt viel Potenzial brach. Zahlreiche Initiativen schlummern überall vor sich hin. Es braucht nur einen Weckruf. Dann passiert plötzlich ganz viel.“ Mittlerweile finden im Quartierstreiff pro Monat rund 65 Veranstaltungen statt. Fast alle davon sind auf Initiative der Besucherinnen und Besucher entstanden und werden von ehrenamtlichen Helfern geleitet. Die Bandbreite ist dabei

groß. So wird beispielsweise gemeinsam gebastelt und gekocht, in der Gruppe Sport getrieben und das Gedächtnis trainiert. Darüber hinaus werden gemeinsame Ausflüge gemacht oder es wird auch einfach nur mal Kaffee getrunken. Parallel dazu finden regelmäßige Veranstaltungen statt. Etwa Sprachunterricht für geflüchtete Menschen, der Lesclub für Kinder oder die Hausaufgabenbetreuung. Im Quartierstreiff kommen aber auch feste Gruppen zusammen wie zum Beispiel die asiatische Frauengruppe, die einzige Migrantenorganisation für asiatische Frauen in der Region Hannover. Darüber hinaus finden zahlreiche Feste auf dem Quartiersplatz in der Freiligrathstraße statt: Frühlingsfest, Europäischer Nachbarschaftstag, Herbstfest und Wintergrillen. „Durch die Quartiersarbeit hat Wiesenaau einen grundlegenden Wandel durchgemacht. Das Thema Nachbarschaft wurde wiederentdeckt und wird hier aktiv gelebt. Das kann man deutlich spüren“, freut sich Claudia Koch über den Erfolg.

In der nächsten Woche gibt es dann im zweiten Teil unserer Sonderveröffentlichung mehr über den Süden Langenhagens zu lesen.

Text: Christian von Scheven für radius/30